

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

15.4.1929 (No. 87)

Expedition:
Karlsruher
Zeitung
Nr. 953
und 954
Postfach
Karlsruhe
Nr. 3515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger
H. K. K.
C. K. K.
E. K. K.
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. ... Einzelnummer 10 Pf. ... Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland)
Die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes hat sich in der Berichtszeit vom 4. bis 10. April 1929 in den meisten Bezirken fortgesetzt.

In der Saisongruppe war es besonders das Baugewerbe, welches die Entlastung des Arbeitsmarktes herbeiführte. Der Bedarf an Maurern war an manchen Orten so stark, daß schon ein Mangel an tüchtigen Fachkräften zu beobachten war.

Schlageri in einer politischen Versammlung. Während einer in Koblenz abgehaltenen öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei, an der auch Nationalsozialisten teilnahmen, kam es zu schweren Auseinandersetzungen.

Öffentlichkeitsantrag Dr. Noos abgelehnt. Wie aus Nancy berichtet wird, ist der Antrag von Befancon in Untersuchungsbefugnisse des Staatsrats Dr. Noos auf provisorische Freilassung mit der Begründung abgelehnt worden.

Die Revolution in Mexiko ist zusammengebrochen. Die Regierung antwortete auf das Anerbieten des Rebellenführers Rabatte, sich im Falle einer Begnadigung mit 6000 Mann zu ergeben.

Letzte Nachrichten

Die Reichsregierung und die Vorschläge der Parteien

Sifferding über den Etat
B.D.Z. Berlin, 15. April (Tel.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages leitete Reichsfinanzminister Dr. Sifferding die allgemeine Aussprache mit einer Rede ein, in der er ausführte:

Durch die Vorschläge der Parteien ist eine Senkung der Ausgaben um 180 Millionen gegenüber dem Regierungsentwurf erreicht worden, so daß die Erhöhung der Bier- und Erbschaftsteuer fallen gelassen und die Schaffung neuer Einnahmen auf die Erhebung von 40 Millionen Nachtragszahlungen auf die Vermögenssteuer und auf die Erhöhung der Branntweinmonopoleinnahmen um 90 Millionen beschränkt werden können.

Dieser Gesichtspunkt bleibt auch bei den Vorschlägen der Parteien gewahrt. Ich habe sie dem Kabinett auch deshalb empfohlen, weil neben der Notwendigkeit der beschleunigten Abschließung des Etats angesichts der Möglichkeit, daß wir in naher Zukunft vor außerordentlichen Entscheidungen von größter Tragweite stehen können, die Bildung einer festen Regierungsmehrheit von überragender Bedeutung zu sein schien.

Religiöse Vereinigungen in Rußland

B.D.Z. Moskau, 15. April (Tel.) Die Regierung der R. S. F. S. R. Innerrußlands hat ein Gesetz erlassen, wonach sämtliche religiöse Vereinigungen angemeldet werden müssen.

Die neue polnische Regierung

Nachdem die Regierung Bartels ihren Rücktritt erklärt hat, hat am Sonntag der polnische Staatspräsident die neue Regierung bestätigt, deren Vorsitz der bisherige Unterrichtsminister Swiatkowski übernimmt.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Warschau berichtet wird, schwindet mit dem Ausscheiden Bartels aus dem Kabinett die letzte Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament. Die Gruppe der Obersten, die sich bisher darauf beschränkte, hinter den Kulissen zu arbeiten, aber für den Augenblick der tatsächlichen Machtübernahme sämtliche Vorbereitungen im Lande durch Befehle der wichtigsten Verwaltungen und anderer Stellen mit ihren Vertrauensleuten getroffen hat, wird jetzt auf die offizielle Politik der Regierung entscheidenden, ja ausschlaggebenden Einfluß besitzen.

Das Defizit der Presse. Das „Köln. Tagebl.“ meldet: Das endgültige Defizit der Internationalen Presseausstellung Köln 1928 beziffert sich, wie in diesen Tagen festgesetzt wurde, auf 800 000 M auf dem Konto der Presse im engeren Sinne; dazu treten noch nicht berücksichtigte Forderungen städtischer Betriebsabteilungen für Lieferungen bzw. Arbeiten im Wert von 700 000 M, so daß das Bruttodefizit sich auf 1 1/2 Millionen Reichsmark beläuft.

Die Gläubigerforderungen in Paris

Unannehmbar

Am Samstag wurde der Pariser Sachverständigenkonferenz das Memorandum der Delegationen der Hauptgläubigerstaaten übergeben. Es enthält die Gesamtforderung, also die Gesamtsummen der deutschen Schuld, wie sie die Sachverständigen der Gläubiger verlangen, und die Staffelfung der Jahreszahlungen. Deutscherseits werden die Forderungen als unannehmbar bezeichnet.

Über den Inhalt des Memorandums wird strenges Stillschweigen beobachtet, so daß die verschiedenen Mitteilungen der Pariser Blätter mit Vorbehalt aufzunehmen sind. Danach belaufen sich die Gläubigerforderungen im Anfang auf 1,7 Milliarden Reichsmark im Jahr und steigen im Laufe von siebenunddreißig Jahren auf 2,4 Milliarden, wonach nochmals einundzwanzig Jahre lang die Anfangsannuitäten zu zahlen wären.

Nach dem „Matin“, der noch höhere Zahlen anbietet, seien die vorgeschlagenen Jahreszahlungen auf einen Zinssatz von 5 1/2 Proz. berechnet und stellen für die 35 ersten Jahre eine Durchschnittsannuität von 2198 Mill. oder nach anderen Berechnungen von 2300 Mill. dar. Sie stiegen im Laufe von 37 Jahren von 1800 auf 2450 Mill., erreichten also nicht die jetzige Normalannuität des Dawesplans von 2 1/2 Milliarden.

An zuständiger Stelle in Berlin erklärt man schon jetzt, daß eine solche Verhandlungsgrundlage vollkommen un diskutierbar ist. Als Ganzes genommen bedeutet dieser Reparationsplan keine Erleichterung für Deutschland, sondern Verdoppelung der Verpflichtungen, die es bis jetzt übernommen hat.

Eine deutsche Beschwerde

Deutscherseits wurde Beschwerde über das Verhalten eines Teiles der französischen Presse geführt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Pressekampagne der letzten Tage den Charakter der Reparationskonferenz dadurch entwertet hat, daß man von Parteien, die einander gegenüberstehen, gesprochen hat, während in Wirklichkeit eine Konferenz tagt, die ein für die Allgemeinheit interessierendes Problem ohne Rücksicht auf politische Fragen zu lösen hat.

Gegenüber französischen Blättermeldungen wird deutscherseits erklärt: Die Tatsache, daß der Vorsitzende Owen Young das Memorandum der Delegationen der vier hauptreparationsberechtigten Länder entgegengenommen hat, ist nicht in dem Sinne auszuliegen, daß er sich selbst mit diesem Memorandum identifiziert. Er hat auch in keiner Weise hierzu Stellung genommen.

Deutsche Pressestimmen

Die Berliner Blätter bringen, ganz gleich, welcher Partei richtung, in den Überschriften in scharfer Form zum Ausdruck, daß die bisher genannten Zahlen für Deutschland unannehmbar sind. Das „Berliner Tageblatt“ gebraucht die Überschrift: „Die maßlosen Forderungen der Gläubigerstaaten.“ Die „Voss. Zeitung“ erklärt, daß die Forderungen für Deutschland nicht nur unannehmbar, sondern auch undiskutabel sind.

Amerika und die Reparationsfrage

B.T.Z. London, 15. April. (Tel.) „Morning Post“ meldet aus Washington: Man nimmt an, daß sowohl Morgan als auch Owen Young der Ansicht sind, daß ihre Kollegen im Sachverständigenausschuß eine zu hohe Gesamtsumme festgesetzt haben. Nach Eintreffen ihrer Berichte in Washington wurde vorgestern abend eiligst eine Konferenz im Weißen Hause zusammenberufen, auf der die Haltung der Regierung Hoover in der Frage einer Verminderung der amerikanischen Reparationsansprüche erörtert worden ist.

nimmt aber an, daß es Hoover schwer sein wird, die amerikanischen Ansprüche zu vermindern. „New-York Herald“ beschäftigt sich mit der voraussichtlichen Haltung des Präsidenten Hoover in der Frage einer Herabsetzung der amerikanischen Forderungen. Eine gewisse Ermäßigung der amerikanischen Ansprüche bei Wiederstattung der Besatzungslosten sei möglich, aber nicht eine Herabsetzung der Schadenersatzansprüche von privater Seite. Wenn Präsident Hoover jedoch irgendeine allgemeine Herabsetzung der amerikanischen Reparationsforderungen bewilligen würde, so würde Frankreich unzweifelhaft seinerseits die Ermäßigung seiner Schulden beantragen. Daher glaubt man nicht, daß Präsident Hoover in der Frage der Zahlungsherabsetzung eine andere Haltung einnehmen werde, als Präsident Coolidge. Die Blätter berichten eingehend über die Entrüstung, die in Deutschland wegen der letzten alliierten Forderungen herrscht, und führen Äußerungen der deutschen Presse an, die sich ohne Unterschied der Partei einmütig ablehnend verhält.

### Das Pfälzische Pressefest

Eine Kundgebung für die Befreiung der Pfalz  
Am Samstagabend fand im feierlich geschmückten Fruchthallenaal in Kaiserslautern in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Reichs- und bayerischen Staatsregierung und hervorragender Persönlichkeiten des pfälzischen Wirtschafts- und Geisteslebens das zweite Pfälzische Pressefest statt. Der Vorsitzende des Landesverbandes der pfälzischen Presse, Chefredakteur Hartmann, begrüßte die Gäste. Er erinnerte an die Not der Befreiung und betonte, daß in der Nacht am Rhein die pfälzischen Zeitungsmänner stets in der vorbersten Linie standen. — Justizminister Dr. Gurtner überbrachte die Grüße der bayerischen Regierung und hob hervor, daß die Presse der Pfalz der besten Hüter des deutschen Gedankens sei. — Die Ausführungen des Reichskommissars für die besetzten Gebiete, Baron Langewerth von Simmern, klangen aus in dem Wunsch nach Freiheit für die Pfalz und in ein Hoch auf die Pfälzer Presse. — Minister Stübel ging auf die Klagen der Pfalz ein, deren Not man kenne und nach Möglichkeit heilen, wenn die Befreiung abziehe und die Saarpfalz zu Bayern zurückkehre. Der Ruf nach Freiheit dürfe nicht verstummen. Das Schlusswort sprach der Vorsitzende der Vereinigung der pfälzischen Zeitungsverleger, Kommerzienrat Großer, Frankenthal. Er gab das Versprechen der Presse, zu trommeln, bis der letzte fremde Soldat abgezogen sei. — Der Gesang des Deutschlandliedes schloß die Feier.

Am Nachmittag wurde die Ausstellung „Pfälzische Presse in Vergangenheit und Gegenwart“ durch Kommerzienrat Großer eröffnet. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der pfälzischen Presse, beginnend mit den Erzeugnissen der pfälzischen Publizistik aus dem 16. und 17. Jahrhundert, wovon die ältesten Drucke ausliegen. In a. ist die berühmte Neustadter Bibel und das Neustadter Arzneibuch von 1567 zu sehen. Die eigentliche älteste Zeitung der Pfalz ist eine Flugschrift von Peter Schorr aus der Berggäbener Gegend, aus dem Jahre 1625, der darin für Luther Partei ergreift. Die älteste Speyerer Zeitung stammt aus dem Jahre 1540. Von den neueren Erscheinungen sind besonders interessant die Darstellungen in Wort und Bild aus der Separatistenei.

Der neue Reichsgerichtspräsident, Dr. Bumke, wurde am Samstag in Leipzig in sein Amt eingeführt. Es war dies die letzte Amtshandlung des Reichsjustizministers Dr. Koch-Weser, an den der Reichspräsident ein Dankschreiben gerichtet hat.

Leon Blum gewählt. In Narbonne (Departement Aube) fand am Sonntag die Erwahlung für einen durch den Tod eines sozialistischen Abgeordneten frei gewordenen Kammerplatz statt. Gewählt wurde der Kandidat der Sozialisten, Leon Blum, mit 5884 Stimmen. Der Kandidat der Radikalen erzielte 5021 Stimmen, der Kommunisten 589 und ein unabhängiger Sozialist 256 Stimmen.

### Badisches Landestheater

Sakuntala  
Schauspiel in fünf Akten. Nach Kalidasa von Paul Kornfeld. Bühnenmusik von Karl Unger. In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Kalidasas Gedicht von dem Schicksal der blühenhaft reinen Sakuntala, ihrem Glück, Leid und erneutem Glück durch die überraschend gefundene, überraschend verlorene und ebenso überraschend wiedergefundene Liebe des edlen, macht- und tugendvollen Königs Dushmanta, ist eingegangen in den heiligsten Bezirk der Weltliteratur. Als es vor über hundert Jahren, zur Zeit, da Goethe klassisch-romantisch die Vereinigung von Orient und Okzident herannahen fühlte, den Großen unserer Literatur bekannt wurde, hat es sie begeistert trotz der kümmerlichen Sprachform, in der es ihnen durch die Fortsetzer, auf englischer Vorlage, nicht etwa auf dem Original beruhenden, Übersetzung geboten wurde. Auch heute, in der minder kontemplativen, mehr aktivistischen Zeit, hat das berühmte Märchenbild von den pflanzenhaft zarten, feelen- und körperreichen Menschen einer traumhaften Vergangenheit, die selbst am Irdischen und Überirdischen, Diesseits und Jenseits, Glück und Leid, Schuld und Unschuld verflücht, um aus den verklärten Menschen-Götterschicksalen tugendhafte Weisheit erblühen zu lassen, seinen dichterischen Zauber nicht eingebüßt. Das verpirren wir schon in der sprachgetreuen, wenn auch nicht besonders sprachvollendeten melnerischen Neclambübertragung, wie in der sprachmalerisch höher stehenden Bearbeitung Paul Kornfelds. Aber auch Kornfeld vermag uns nicht von der Unrichtigkeit des Urteils Schillers zu überzeugen, der als geborener Dramatiker bei einer Verehrung ihres dichterischen Wertes der Sakuntala gerade wegen ihrer empfindsamen lyrischen Zartheit und dramatischen Bewegungsarmut die Bühneneignung abspricht. Diese Erkenntnis wurde auch durch die Aufführung im Landestheater nur bestätigt. Felix Baumbach hatte sie mit viel Liebe und Einfühlung vorbereitet, unterstützt durch eindrucksvolle indisch-romantische Bühnenbilder Zoltens Gedächtnis- und zauberhafte Kostüme Margarete Schellensberg. Dem Charakter der Dichtung getreu mußte es ihm mehr darauf ankommen, den märchenhaft episch-lyrischen Stimmungsgeschalt mit Hilfe farbenreicher, durch Lichtwirkungen erhöhter Bühnenbilder und der musikalischen Schwesterkunst aller lyrischen Poesie, die Karl Unger ganz gestaltet hatte, herauszuarbeiten, als nicht vorhandene, dramatische Bewegung zu improvisieren. Der Einheitslichkeit des Eindrucks wegen hätte man sich die homischen Gestalten und Szenen gedämpfter erwünschen mögen; dies komische Gegenstück der Oberhandlung war zu sehr schabenspezifisch laut in der weichen Fongebung des ganzen geraten. Vielleicht hätte man auch auf das Vorpiel verzichtet können, gerade so gut, wie ja auch Goethes Vorpiel auf dem Theater zur Faustdichtung, das ja zweifellos von jenem an-

### Die neuen Abrüstungsverhandlungen

Deutschland verlangt Beschränkung der Effektivbestände  
Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz, der vor vier Jahren eingesetzt wurde, und zum letztenmal im März 1928 zusammengetreten war, eröffnete am heutigen Montagvormittag seine 6. Tagung unter dem Vorsitz des holländischen Gesandten in Paris, Jonkeren Loubon.

Wie bekannt steht eine Anzahl der Abordnungen immer noch auf dem Standpunkt, daß die zweite Lesung des Entwurfes eines Abkommens über Abrüstungsbeschränkung, das der künftigen Abrüstungskonferenz vorzulegen wäre, wegen der ungelärten Streitfrage über die Seeabrüstung auch weiterhin nicht möglich sei, und daß die bevorstehende Tagung sich deshalb auf die Behandlung des deutschen Vorschlages von der letzten Tagung über die Veröffentlichung und den Austausch der Abrüstungsangaben, auf das zweite russische Abrüstungsprojekt und auf eine Anzahl von sekundären Fragen beschränken sollte. Andere Delegationen, vornehmlich die deutsche, vertreten dagegen den Standpunkt, daß eine solche Beschränkung nicht erfolgen dürfe, und daß nunmehr die Kernfragen der Abrüstung, d. h. in erster Linie die Beschränkung der Effektivbestände ernsthaft erörtert werden sollten, wofür ja die von dem deutschen Vertreter, Graf Bernstorff, eingereichten Bemerkungen eine Grundlage bieten würden.

### 7500 Kundgebungen zur Abrüstungsfrage

Über 7500 Kundgebungen zur Abrüstungsfrage sind im Verlauf der Aktion des Exekutivkomitees der Sozialistischen Internationale bei der Abrüstungsabteilung des Völkerverbands in Genf eingetroffen. In allen diesen Kundgebungen, die aus 21 Ländern kommen, wird unter Berufung auf die Beschlüsse der beiden letzten Völkerverbandsversammlungen der beschleunigte Abschluß der Arbeiten des Abrüstungsausschusses und die baldige Einberufung der Abrüstungskonferenz selbst verlangt.

Über 4000 Kundgebungen stammen allein aus Holland, wo sich außer den sozialistischen Ortsgruppen auch Kirchengemeinderäte der Aktion angeschlossen haben; über 1900 stammen aus Schweden, etwa 540 aus der Tschechoslowakei, 290 aus Frankreich und 160 aus Rumänien. In den übrigen Ländern, so auch in England (125 Kundgebungen), in Deutschland (80), in Spanien (70), in Belgien und in Ungarn (80), haben sich dagegen nur die Parteivorstände, Fraktionen und Bezirksvorstände mit dem Abrüstungsappell an den Völkerverband gewandt. Außerdem sind Abrüstungskundgebungen eingegangen von China, Dänemark, Danzig, Finnland, Griechenland, Lettland, Österreich, Palästina, Polen, Portugal und der Schweiz.

Die Abordnung des Exekutivkomitees, in der die Arbeiterschaft der Siegerländer durch Renaudel, Frankreich, und de Broekere, Belgien, vertreten ist, die Arbeiterschaft der neutralen Länder durch den Holländer Abreda und die der besetzten Länder durch den Reichstagsabgeordneten Wels, ist bereits am Sonntag in Genf eingetroffen. Zur Bekräftigung dieser Kundgebungen wird am heutigen Montagvormittag vor dem Präsidenten des Vorbereitungsausschusses Loubon der Belgier de Broekere, der wiederholt die belgische Regierung in der Vorbereitungsausschuss vertreten hat, eine gemeinsame Erklärung abgeben.

Ergebnislose Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau. In den in Essen abgehaltenen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden, forderten die Gewerkschaften eine allgemeine Lohnserhöhung von 1 Reichsmark je Schicht, was vom Zechenverband abgelehnt wurde. Dieser schlug wegen des engen Zusammenhanges zwischen Lohn, Arbeitszeit und Manteltarif, die von ihm zum 30. Juni geltend gemacht, eine Dinausführung auch der Lohnregelung bis zu diesem Termin vor. Gleichzeitig erklärte der Zechenverband, daß er mit Rücksicht auf die Lage des Ruhrbergbaues eine Verlängerung der Schichtzeit unter Tage um eine halbe Stunde, also wie in der Vorkriegszeit, oder eine Lohnherabsetzung von 5 Prozent verlangen müsse. Da die Gewerkschaften dies ablehnten, wurden die Verhandlungen abgebrochen. Sie werden voraussichtlich am 22. April vor dem Schlichter fortgesetzt werden.

geregt ist, bei einer Hausaufführung mit Zug weggelassen wird. Aber im ganzen hatte doch Baumbach seine Aufgabe mit Takt und Geschmack gelöst, so daß die Aufführung bühnisch wohl gelungen war.

Wesentlich trug zu diesem Gesamteindruck die Gestaltung der beiden Hauptrollen durch Elisabeth Bertram als Sakuntala, und Stefan Dahlen als König Dushmanta bei. Beide Darsteller zeigten denselben, dem Wertgefühl entsprechenden Formwillen, indem sie durchgehend in Ton und Gebärde Weichheit und Dämpfung walten ließen, die auch in stärksten Affektmomenten zügelte und rundete. Während Elisabeth Bertram dabei mehr fehnende Zartheit sprechen ließ, machte sich bei Stefan Dahlen mehr melancholische Bestimmtheit geltend, ohne daß doch beide Gefühlsphären sich durchweg trennen ließen und ohne daß bei beiden Künstlern die Liebesbegeisterung unterdrückt worden wäre.

Alle anderen Rollen verschwanden neben den beiden Hauptgestalten. Sie zeigten aber ebenfalls eigenes Bestreben wie führenden Regiewillen, die Einheitslichkeit der Aufführung zu wahren. So gebührt ihnen allen gleichmäßig Dank für ihre künstlerische Mühsale, die der Inszenierung zu ihrem Ziele verhalf, ohne daß aus ihrer großen Zahl der eine oder die andere hervorgehoben werden mußte.

Aber bei anerkanntem Bewußtsein von allen Seiten wurde doch das Wert kein bühnenwirksames Drama, und kann es seinem Wesen nach auch nicht werden. Im Gegenteil schien mir gerade auf der Bühne der dichterische Wert des Stückes zu verflüchten und an seiner Stelle rein äußerliches, der Ausstattungstheorie sich näherndes, hervorzutreten.

Prof. Dr. Karl Hoff.

### Werbegraphik und Zeitungsinserat

Der aus der Karlsruher Kunstgewerbeschule und Akademie hervorgegangene Kunstmalers und Graphiker Heinrich Freytag, Dresden, hat zur Zeit im Vorraum der Landesgewerbehalle in Karlsruhe eine Sammlung von 51 Blättern seiner für die sächsischen Werke A.-G. (Sächs. Landestromverforgung) von ihm gefertigten Werbegravuren für Zeitungsanzeigen und dergleichen ausgefellt, die auch über die engeren Fachkreise hinaus besonderes Interesse verdienen. Die Besichtigung kann kostenlos zur üblichen Besuchszeit der Ausstellungen des Landesgewerbeamtes erfolgen.

Küdtitt des Berliner Funkintendanten. Innerhalb der Leitung der Berliner Funkintendanten ist es zu Konflikten mit dem Funkintendanten Sagemann gekommen. Die Folge ist der Küdtitt Sagemanns als künstlerischer Oberleiter der Berliner Funkintendanten. Auch der Chor der Berliner Funkintendanten wird aufgelöst. Im Einverständnis mit Professor Hugo Mühl, den man vor Jahren als Leiter des Chors verpflichtet, wird man künftig freie Chöre von Fall zu Fall heranziehen.

## Badischer Teil

### Aus dem badischen Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege

Aus dem Vorstand des badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege sind ausgeschieden Landessekretär Stodert infolge seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Arbeitsamtes Mosbach und Justizinspektor Schönhardt in Forzheim aus Gesundheitsrücksichten. An ihre Stelle sind Gewerkschaftssekretär Engelmann von Ettlingen und Fabrikant Johann Schimpf, Forzheim, getreten. Entsprechend dem Vorschlag des badischen Landesausschusses hat das Staatsministerium beschloffen, Pfarrer Dreher in Karlsruhe-Bietzenheim zum Mitglied und Stadtoberinspektor Gurf in Karlsruhe zum stellvertretenden Mitglied des Beirats des Landesjugendamts zu ernennen. Zum Ausbau von Turnhallen, Spielplätzen, Jugendheimen hat das Ministerium den Landesausschussvereinen 12 000 RM, den Zentralkommissionen Vereinen 6000 RM zugewiesen.

Der Bund badischer Arbeitgeberverbände hält am 3. Mai d. J. seine 10. Jahresversammlung in Karlsruhe ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. ein Vortrag des Prof. Dorneser, Gießen, über „Das Problem der Sozialpolitik“, und ein Vortrag des Regierungspräsidenten Braunweiler, Berlin, über „Unternehmer und Sozialpolitik“.

### Die Heilanstalten in Baden

Die Zahl der Krankenheiler in Baden beträgt 219 mit insgesamt rund 15 000 Betten für Pflegefälle. Auf 1000 Personen in Baden kommen rund 64 Krankenhausbetten. Von den 219 badischen Krankenheiler entfallen 138 auf allgemeine Krankenhäuser (10 559 Betten), 57 auf Krankenhäuser mit Pfründnerabteilungen (1856 Betten), 17 auf Lungenheilstätten (1520 Betten), 6 auf Säuglings- und Kinderheilstätten (615 Betten), und eine Krüppelanstalt (210 Betten). Außerdem befinden sich in Baden noch weitere 89 Anstalten mit über 12 000 Betten. Diese Anstalten haben den Charakter von Heil- bzw. Erziehungsanstalten.

### Todesfälle

Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres ist in Karlsruhe Rechtsanwalt Dr. Ernst Fuchs gestorben. Mehr als vier Jahrzehnte übte Ernst Fuchs eine ausgedehnte amtlich-rechtliche Tätigkeit am Karlsruher Oberlandesgericht aus. Mit ihm ist auch der Begründer und Vorkämpfer der sogenannten Freirechtsschule dahingegangen, die aus dem Gewissen heraus, ohne an Gesetze gebunden zu sein, das Recht in jedem Einzelfalle frei finden will. Der Einfluß von Ernst Fuchs ist groß gewesen. Sein letztes, vor wenigen Wochen beendetes Werk, „Was will die Freirechtsschule“, ist gewissermaßen sein rechtsphilosophisches Testament. Seine Werte fanden, trotz der Gegnerschaft, die sie erweckten, stets größte Beachtung. Vor wenigen Wochen, als schon Ernst Fuchs auf dem Sterbelager lag, hat die jüngste Wissenschaft den großen Rechtsphilosophen geehrt. Die juristische Fakultät in Heidelberg ernannte ihn zum Doctor juris honoris causa.

In Freiburg i. Br. starb im Alter von noch nicht ganz 67 Jahren der frühere Präsident des Freiburger Landgerichts, Dr. Alfred Groth. Groth war 1862 in Adelsheim geboren. Nach Vollendung seiner Rechtsstudien trat er 1886 in den badischen Staatsdienst ein, wurde 1891 Sekretär beim Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, 1892 Amtsrichter in Albern. 1895 Staatsanwalt in Offenburg, 1896 in Karlsruhe, 1904 Erster Staatsanwalt in Offenburg, 1908 Erster Staatsanwalt in Freiburg mit dem Range eines Oberlandesgerichtsrats. Von Freiburg wurde er dann zum Landgerichtspräsidenten in Mosbach ernannt, lehrte aber bald wieder, 1924, nach Freiburg als Landgerichtspräsident zurück. Am 1. Oktober 1927 trat er in den Ruhestand. Groth war außerdem Dozent an der Freiburger Universität, die ihn vor zwei Jahren zum Honorarprofessor ernannte.

### Eine internationale Vereinigung der Kraftomnibusunternehmer

Am Samstag wurde in Heidelberg eine internationale Vereinigung der Kraftomnibusverbände ins Leben gerufen, der sich bereits die Kraftomnibusunternehmerorganisationen von 15 Ländern Europas angeschlossen haben. Es sind dies außer dem Verband der Kraftomnibus- und Busfahrunternehmer Deutschlands e. V., Sitz Heidelberg, die entsprechenden Verbände von Österreich, Ungarn, Schweden, Norwegen, Dänemark, Estland, Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Rumänien, der Tschechoslowakei und der Schweiz. Zweck der Vereinigung ist die gemeinsame Vertretung der Interessen des Kraftverkehrs in bezug auf die einheitliche Regelung des Grenzverkehrs, der internationalen Verkehrsregeln, der Angleichung von Gesetz und Rechtsprechung, ferner Regelung der steuerlichen Fragen, technische Beratung, Versicherungswesen, Verbesserung der Straßen. Schließlich bezweckt die neue Organisation die Normierung des Kraftomnibusverkehrs und den Austausch von Reisenden unter den beteiligten Ländern, sowie eine zweckdienliche Zusammenarbeit mit dem Verkehrsausschuß des Völkerverbands.

### Tagungen

Hafenverband der Rheinrombiete. Wie der Verkehrsverein mitteilt, findet in Karlsruhe am Freitag, den 26., und Samstag, den 27. April, die Hauptversammlung des Hafenverbandes der Rheinrombiete statt. Die bedeutenden Verhandlungen werden im Bürgeraal des Rathauses geführt, worauf die Teilnehmer der Tagung einer Vorstellung des badischen Landestheaters beizuwohnen werden.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger findet am Dienstag, den 3. Juni, in Heidelberg statt.

### Kleine Chronik

In der Jrenanstalt Jreze bei Kaufbeuren gab die 42jährige ledige Wirtschaftsführerin Marie Schrag auf den lebigen, 53jährigen Jrenenarzt Dr. Wilhelm Ritter einen Schuß ab, der diesen tödlich verletzte. Der Beweggrund soll verhältnismäßig Liebe sein.

In Wilschagen bei Müritsch in Mecklenburg sollte ein früherer Kriegsteilnehmer, der sich im Kriege ein schweres Verwunden zuzog, das allmählich in Krüppel überging, in eine Rechenhallenanstalt gebracht werden. Er verletzte einen Kriminalbeamten durch einen Schuß. Nach langem Bemühen, wobei man Salzwasser verwendet, gelang es, den Mann unschädlich zu machen.

In der Wilmar polnischen Staatsforstverwaltung wurden ungeheure Unterschleife aufgedeckt. Insgesamt ist der Staat durch betrügerische Maßnahmen der polnischen Beamten um 50 Mill. Mark geschädigt worden.

In Karlsruhe (Dep. Aude) ist das Menzar-Theater einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Im Witternacht stand von dem Gebäude nichts mehr. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein.

# Wie können die Gemeinden die Kunst fördern?

## Ein Kulturkapitel

Eine alte Erfahrung lehrt, daß bei jeder notwendigen Einschränkung der Ausgaben die Aufwendungen für Kulturzwecke zuerst herabgedrückt werden. Das gilt natürlich für das Budget des Bürgers ebenso wie für das der öffentlichen Körperschaften, also von Staat und Gemeinden. Die Kulturaufgaben leiden nicht! war das Schlagwort einer glücklicheren Zeit in Deutschland. Der Staat konnte den wichtigsten Teil der kulturellen Erfordernisse dem wohlhabenden Teile seiner Bevölkerung überlassen. Aber gerade diejenigen Schichten der Bevölkerung, die in früheren Zeiten in erster Linie die Träger der Kultur waren, sind durch die wirtschaftlichen Folgen von Krieg und Inflation bei uns so ungeheuer hart in Mitleidenhaft gezogen worden, daß sie ihre Aufgaben auf kulturellem Gebiete meist hinter die Befriedigung ihrer dringenden Lebensbedürfnisse zurückstellen müssen.

Heute kann daher der kritische Beobachter nur feststellen, daß die Kulturaufgaben in Deutschland leiden, und daß die Kultur spärlicher werden muß, wenn nicht Reich, Länder und Gemeinden in mancher Hinsicht an die Stelle des notleidenden Mittelstandes und der nicht mehr genügend tragfähigen wohlhabenden Bevölkerungsschichten treten würden. Infolgedessen sind die Aufgaben der öffentlichen Körperschaften auf kulturellem Gebiete heute ungeheuer viel größer als in normalen Zeiten, denn keine Stadt kann mehr damit rechnen, daß die Bevölkerung selbst für die Erhaltung und Fortbildung des alten Kulturbestandes Sorge tragen werde. So sehr also die Gemeinden und der Staat heute gleichfalls auf die äußerste Einschränkung ihrer Ausgaben gezwungen sind, so sehr müssen sie andererseits bei der Verteilung ihrer Mittel auf die einzelnen Ausgabegebiete darauf Rücksicht nehmen, daß sie heute fast die einzigen Träger der deutschen Kultur sind, und daß die kulturellen Aufgaben notwendigerweise nicht nur leiden, sondern völlig unerfüllt bleiben müssen, wenn sich die öffentlichen Körperschaften ihrer nicht in relativ höherem Maße als in früheren Zeiten annehmen.

So haben die deutschen Gemeinden heute auf dem Gebiete der Förderung von Kunst und Wissenschaft nicht weniger, sondern erheblich mehr zu leisten als in früheren Zeiten. Der Münchener Oberbürgermeister Dr. Kupke hat kürzlich auf einer Veranstaltung des Bayerischen Städtebundes den Gemeinden mit Recht die Aufgabe gestellt, den künftigen Betätigungsmöglichkeiten zu geben und Möglichkeiten zu schaffen. Dazu ist es nötig, daß sie ihre Mittel einsehen zur Erhaltung von Theatern und Konzerten, zur Veranstaltung von Ausstellungen usw. Das ganze Niveau der Kunst, so führte Dr. Kupke aus, wird herabfallen, wenn nicht die Kunst, Theater, Musik und Literatur, die die Privatsphäre allein heute der Kunst diese unentbehrliche Voraussetzung nicht immer zur Verfügung stellen kann, müssen in erster Linie die Gemeinden für die Erhaltung der deutschen Kunst und Wissenschaft sorgen, indem sie Kunstausstellungen unterhalten, Theater betreiben oder subventionieren, musikalische Vorführungen ermöglichen, Bibliotheken einrichten, Vorträge veranstalten und Aufträge für Kunstwerke aller Art geben. Wenn die Städte in dieser Richtung vorangehen, so werden sich mit dem wachsenden Wohlstand der Bevölkerung auch wieder private Kreise finden, die sie in der Förderung von Kunst und Wissenschaft fruchtbarer unterstützen.

Die Förderung, auf dem Gebiete der Erhaltung und Fortbildung der deutschen Kultur Förderer zu sein, auch wenn dazu verhältnismäßig erhebliche Mittel aus dem allgemeinen Steuereinkommen verwendet werden müssen, richtet sich keineswegs etwa nur an die Großstädte. Auch kleine Städte können in dieser Hinsicht ganz Erhebliches leisten, und selbst Dorfgemeinden brauchen die Erfüllung kultureller Aufgaben nicht als außerhalb ihres Aufgabengebietes und ihres Vermögens liegend betrachten. Die Erziehung des Volkes zu künstlerischem Verständnis und zur Freude am Kunstwert erfordert nicht einmal immer sehr hohe finanzielle Aufwendungen. Sie ist oft nur eine Sache kunstsinziger und kunstbegeisterter Persönlichkeiten. Wo sie in der Gemeindeverwaltung vorhanden sind, wo z. B. der Bürgermeister im Vorstande des Kunstvereins, des Volksbildungsvereins usw. tätig und anregend mitwirkt, da wird sehr bald auch in weiteren Kreisen das Interesse für die Kunst geweckt werden, und wo das der Fall ist, da steht der Bereitstellung angemessener Beiträge aus den gemeindlichen Steuermitteln für Zwecke der Kunstpflege aller Art in der Regel auch keine unüberwindliche Schwierigkeit mehr entgegen.

Die Gelder, die die Gemeinden für diese Zwecke ausgeben, sind gewiß keine Luxusausgaben, sondern sie dienen der Erhaltung unserer deutschen Kultur, die auch in Notzeiten, wie den heutigen, uns nicht verlorengehen darf. Wenn die Gemeinden zu ihrem Teile dafür sorgen helfen, daß die deutsche Kultur und die deutsche Kunst in bessere Zeiten hinübergereitet werden, so haben sie damit für die Zukunft des deutschen Volkes etwas Bedeutungsvolles geleistet.

## Gemeinderundschau

**Weinheimer Oberbürgermeisterwahl.** Oberbürgermeister Hügel, dessen Wahlperiode abgelaufen war, wurde von den städtischen Kollegien in Weinheim mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

**Der Bürgerausschuß Schwetzingen** beschloß sich u. a. mit der Verwendung des Wirtschaftslüberschusses in Höhe von 200 457 Reichsmark vom Rechnungsjahr 1927. Dieser Überschuss ist dadurch entstanden, daß die Einnahmen gegenüber dem Voranschlag höher waren. Der Ausschuss wird in der Hauptsache der Wirtschaftsprüfung von 1928 zugeführt und zur Bildung eines Straßenbaufonds verwendet.

**Der Bürgerausschuß Durlach** genehmigte u. a. den Ausbau der früheren Kapelle der Schlosskapelle zu einem Versammlungssaal. Der Aufwand beträgt 9000 Reichsmark und soll aus Anlehensmitteln bestritten werden. Die Notwendigkeit eines städtischen Versammlungsortes wird allgemein anerkannt. Ferner stimmte der Bürgerausschuß dem Antrag auf Förderung des Wohnungsbaues mit einem Gesamtaufwand von 720 000 Reichsmark für Baugelder und Baudarlehen ohne Ausprägung zu. Die vom Stadterordnetenrat vorgelegene Forderung einer Miete für Räumgasmesser wurde mit beträchtlicher Mehrheit abgelehnt, da darin eine einseitige Beliebung der ärmeren Bevölkerung gesehen wurde.

**Bürgermeisterwahl.** In Ottenhöfen wurde Bürgermeister Bohnert einstimmig wiedergewählt.

**Achern scheidet sich dem Gaswerk Offenbach an.** Der Bürgerausschuß Achern beschloß sich in seinen letzten Sitzungen mit der Gaswerkfrage der Stadt. Es lagen Angebote der Gas- und Kraftwerke A.-G. Berlin (Wühl) und des Gaswerks Offenbach vor. Bei einer Stimmenthaltung wurde der Vertrag mit dem Gaswerk Offenbach angenommen.

**Gasfernversorgung Freiburg.** Der Gemeinderat in Sulzburg beschloß sich mit der Frage einer evtl. Beteiligung Sulzburgs an dem Projekt einer Gasfernversorgung von Freiburg aus. Es soll erst der Vertragsentwurf der Gasfernversorgungs-G. m. b. H. abgeurteilt werden, ehe ein Beschluß gefaßt wird.

## Die Karlsruher Freiwillige Feuerwehr

Zu dem Konflikt zwischen der Stadt Karlsruhe und der Leitung der Freiwilligen Feuerwehr macht nun die Stadtverwaltung längere Mitteilungen. Es heißt darin: Für den ersten wirksamen Angriff bei regelmäßig vorkommenden größeren Bränden im Stadtgebiet ist die dauernde Bereitschaft von zwei automobilen Löschzügen der Berufsfeuerwehr erforderlich, außerdem für Großfeuer oder für etwa vorkommendes Doppelfeuer die Ergänzung der Berufsfeuerwehr durch einen möglichst rasch zu mobilisierenden dritten Löschzug. Diese zwei bzw. drei Löschzüge sind im Regelfalle stark genug, sie sind aber schon nach der Zahl ihrer Mannschaften zu schwach, um bei räumlich ausgedehnten katastrophalen Bränden allein die Lage zu beherrschen. Es bedarf deshalb zur Erzielung des notwendigen Feuererschusses neben der Berufsfeuerwehr unbedingt einer neuzeitlich ausgerüsteten und wohl ausgebildeten Freiwilligen Feuerwehr. Diese Freiwillige Feuerwehr hat in den Vororten noch erhöhte Bedeutung. Der zur Ergänzung der Berufsfeuerwehr dienende dritte Löschzug sollte nach den Absichten des Stadtrats durch die Freiwillige Feuerwehr der inneren Stadt gestellt werden. Die Stadtverwaltung regte bei der Freiwilligen Feuerwehr an, für die Benennung des dritten Löschzuges bei jeder Kompanie Stützpunkt zu je 20 Mann zusammenzustellen. Diese Stützpunkte sollten im Brandfälle im engeren Verbände der Berufsfeuerwehr arbeiten und von dieser auch unmittelbar ausgebildet werden. Der Vorschlag stieß jedoch beim Kommando der Freiwilligen Feuerwehr auf Widerstand, da die Freiwillige Feuerwehr eine Vereinnahmung ihres inneren Zusammenhangs befürchtete, worauf der Stadtrat dazu überging, aus den Bedenken der städtischen Werke eine Werkfeuerwehr von zur Zeit 32 Mann aufzustellen, die in Ergänzung der Berufsfeuerwehr den dritten automobilen Löschzug bedienen soll. Diese Maßnahme ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß außerdem noch das Fortbestehen der Freiwilligen Feuerwehr ein unbedingtes Erfordernis ist. Branddirektor Wiltke macht sein Verbleiben in Karlsruhe davon abhängig, daß die Freiwillige Feuerwehr weiterbesteht und daß ein einträchtliches Zusammenarbeiten gewährleistet ist. Er sieht die unerlässlichen Voraussetzungen dafür in der Vereinigung des Oberkommandos sämtlicher Wehren bei dem Führer der Berufsfeuerwehr, sowohl in der Ausbildung, als auch beim Brand selbst. Der Stadtrat hat diese Forderung zu seiner eigenen gemacht. In dem Vorschlag der Stadt über eine neue Feuerlösch- und Dienstvorschrift sind Bestimmungen über eine Begrenzung der Zahl der „aktiven“ Mannschaften der einzelnen Kompanien der Freiwilligen Feuerwehren in Verbindung mit einer zu 50 Jahren angemessenen Altersgrenze enthalten. Es handelt sich dabei lediglich um Vorschläge, zu denen das Kommando Stellung nehmen sollte, nicht etwa um Diktate der Stadtverwaltung. Es wird hierüber eine Einigung sehr wohl möglich sein. Nebenfalls haben die Feuerwehrlente, die heute vor der Frage der Erneuerung der Kapitulanten stehen, keine Veranlassung, sich diesbezüglich zu beunruhigen.

## Aus der Landeshauptstadt

### Circus Krone in Karlsruhe

Wieder hat Carl Krone, der Schöpfer des ersten und bis heute einzigartigen europäischen 3-Ringen-Zirkus, auf dem Messegelände sein riesiges 6-Markentag aufgeschlagen, und abermals können die Karlsruher in hellen Scharen zu seinen hochinteressanten Vorstellungen, die eine äußerst reichhaltige Kombination von Pferdedressur, Raubtier Schau, akrobatischem Spiel und sonstiger zirkusischer Unterhaltung darstellen. Ganz erstklassig ist vor allem das Pferdmaterial, sei es nun, daß man die gleichzeitige Darbietung von annähernd 60 prächtigen Exemplaren besonders bewundert, oder sich mehr an dem eleganten Tanzpaar „Wiltens“ erfreut, das der weltberühmte Schrittleiter Perolletti ganz meisterlich zu behandeln weiß. Nicht minder fesselt überdies der famose Reitakt der 10 Hufaren, sowie die Ekstasospeit oder das akrobatische Wagenrennen, ganz abgesehen von den niedlichen Pommis, die neben den raffigen Vollblütern sich munter in der Arena tummeln.

Bei der eigentlichen Tierchau bieten unbedingt die 20, von Direktor Krone persönlich dirigierten Elefanten einen überwältigenden Höhepunkt; wie diese schwerfälligen grauen Massen sich willig von ihrem Meister lenken lassen, ist kaumenswerter, eine weitere Attraktion außerdem, wenn vier von ihnen sich in grotesken Konfigurationen produzieren. Kernenerregender und voll unheimlicher Spannung verlaufen die im großen Zentralfeld von dem Domplatz Orth fabelhaft ruhig geleiteten Szenen einer gewaltigen Eisbärengruppe und einer sechsköpfigen Tigerfamilie, deren Wändigung kaum glaubhaft dünkt. Eine hübsche Abwechslung bringt Johann das halbe Dutzend Seelöwen, die Kapitän Stricker zu hervorragenden Jongleuren herangebildet hat. Erwähnt man noch den exotischen Umzug, der zwar nur einen kleinen, aber erlesenen Ausschnitt aus dem „rollenden Krone-Zoo“ bietet, so ist das Wichtigste aus der langen Reihe der Tierbilder ungefähre genannt, denen sich noch als weitere Glanzpunkte des Programms u. a. das großartige Marineballett, der tollkühne Trapezakt der 10 Otaris und ein Auto-Doppeltakt herumer von der Zirkusstube bis mitten in die Manege anschließen. Nebenfalls, der Circus Krone hat wieder einmal gehalten, was er in seinen Ankündigungen an sensationellen Schauummern verspricht, und ist er auch heute aus einem kleinen Wanderzirkus zu einem großen industriellen Unternehmen geworden, so hat er doch nichts von der alten, echten Zirkusromantik eingebüßt, und vermag deshalb noch immer den fernwöchentlichen Zirkusliebhaber voll zu befriedigen. Allen Freunden zirkusischer Kunst kann ein Besuch aufs Nachdrücklichste empfohlen werden.

**Circus Krone** wird trotz seines großen Erfolges, mit dem er sein Karlsruher Gastspiel begann, unter keinen Umständen über die vorgesehene Zeit hinaus in Karlsruhe bleiben. Vorstellungen finden täglich um 8 Uhr abends statt. Am Mittwoch auch um 3 Uhr nachmittags bei halben Preisen für Kinder und Militär. Nach der Umgebung verkehren nach allen Richtungen vom Circus aus, auch nach den Abendvorstellungen, Sonderomnibusse.

**Landtagspräsident Dr. Baumgartner erkrankt.** Landtagspräsident Dr. Baumgartner hatte sich zu einem Erholungsurlaub nach der Schweiz begeben und ist dort leider an einer Halsentzündung erkrankt, die seine Rückreise verzögerte.

**Herbstertrag und Selbstmord eines Karlsruher Arztes.** Am Sonntag vormittag spielte sich im Stadteil Karlsruhe-Weierheim eine schwere Bluttat ab. Der dort wohnende homöopathische Arzt Dr. Fritz Gehring versuchte aus bisher noch nicht aufgeklärten Motiven seine Haushälterin zu erschlagen. Er brachte sich darauf einen Schuß in den Kopf bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Hausdame erhielt einen schweren, lebensgefährlichen Brustschuß. Dr. Gehring, der mit seiner Frau in Scheidung lebte, war ein sehr nervöser und reizbarer Charakter und hatte zur Seilung im vergangenen Jahr längere Zeit in einer auswärtigen Klinik verbracht.

**Gedenktafel für Wilhelm Jeremias Müller.** Der Stadtrat läßt im Einverständnis mit dem evang.-protestantischen Kirchengemeinderat für den Erbauer der Kleinen Kirche, des alten Durlacher Tores, des Zeughauses und des sogenannten Schwedenpalais, den Architekten Wilhelm Jeremias Müller (1725—1801), auf dem westlichen Balustrade der Vorderfassade der Kleinen Kirche eine Gedenktafel anbringen.

**Badische Badlaufmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.** In Karlsruhe wurden die Badlaufmeisterschaften des Kreises X (Baden) der D.T. ausgetragen. Erster wurde über die 5,2 Kilometer lange Strecke Förster, Heidelberg, in 16,38,4 Min. Im Mannschaftslauf siegte T.V. Heidelberg.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterstelle Karlsruhe.** Von einer atlantischen Zyklone, die heute vor der irischen Küste liegt, haben sich kleine Randwirbel abgelöst und wandern auf das Festland. Von ihnen wird Wormlufst schubweise nach Mitteleuropa befördert und verursacht beim Zusammenreffen mit der dort ausgebreiteten Kaltluft Niederschläge. Am Samstag ist es auch bereits zu Gewitterbildung gekommen, die sogar stellenweise mit Hagel auftrat. Der veränderliche Witterungscharakter mit zeitweiligen Niederschlägen und stärkeren Temperaturschwankungen wird daher noch anhalten. **Wetterausichten für Dienstag:** Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters.

## Kurze Nachrichten aus Baden

**Dr. Bruchsal, 15. April.** Am morgigen Tage begeht der hiesige Amtsvorstand, Geh. Rat August Hofmann, geboren in Karlsruhe, sein 40jähriges Dienstjubiläum, indem er an diesem Tage im Jahre 1889 als Rechtspraktikant in den badischen Staatsdienst eintrat. Seit 6 Jahren wirkt der Jubilar als Landrat und Amtsvorstand in Bruchsal, wo er vor 33 Jahren bereits als Amtmann tätig war.

**Hd. Labenburg, 13. April.** Unter persönlicher Leitung von Bürgermeister Koch wurde der Grabhügel des Autoerfinders Dr. h. c. G. Benz durch künstlerische Anordnung und Aufstellung der prachtvollen und kostbaren Kränze zu einer Sebenswürdigkeit.

**Dr. Gernsbach i. Murgtal, 15. April.** Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf der Straße nach Offenau. Der Gieser Peter Söhr von Scheuern, der in Baden Wirtschaftsverbot hat, kam am Samstag wieder über die Grenze, um seinen Durst zu stillen. Bei dem um 7 Uhr angetretenen Heimweg benutzte Söhr den nach dem Geländebau führenden Waldweg. Beim großen Felsen verlor er den etwa 11 Meter hohe Felswand hinab. Passanten fanden in tot auf.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	15. April		14. April	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	169.19	169.53	169.15	169.49
Kopenhagen 100 Kr.	112.35	112.57	112.34	112.56
Italien . . . 100 L.	22.09	22.13	22.09	22.13
London . . . 1 Pf.	20.456	20.496	20.454	20.494
New York . . 1 D.	4.2130	4.2210	4.2130	4.2210
Paris . . . 100 Fr.	16.465	16.505	16.46	16.50
Schweiz . . . 100 Fr.	81.115	82.275	81.115	82.275
Wien 100 Schilling	59.17	59.29	59.18	59.30
Prag . . . 100 Kr.	12.466	12.486	12.466	12.486

**S. Fuchs, Waggonfabrik, A.-G., Heidelberg.** Wie die „Neue Bad. Landeszeitg.“ erzählt, ist auf den 6. Mai eine außerordentliche Generalversammlung einberufen worden, mit der Tagesordnung: Herabsetzung des Stammkapitals im Verhältnis 10 : 1 und des Vorzugsaktienkapitals im Verhältnis 5 : 1, sowie Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf bis zu 2 Mill. Reichsmark.

**Die Badische Baumwollspinnerei und Weberei, A.-G., Neurud (b. Ettlingen)** hielt heute ihre Generalversammlung ab. Eine Dividende für 1928 kommt nicht zur Verteilung.

**Kollnauer Baumwollspinnerei und Weberei, Kollnau (Baden).** Das mit einem Aktienkapital von 1,8 Mill. Reichsmark arbeitende Unternehmen hatte, wie sich aus dem Vorstandsbericht ergibt, im abgelaufenen Geschäftsjahr mit denselben Schwierigkeiten, wie die ganze Wirtschaft und die Baumwollindustrie im besonderen, zu kämpfen. Aus 6792 Ballen Baumwolle wurden rund 1,32 Mill. Kilogramm Garn und 8,89 Mill. Meter Gewebe erzeugt. Der Gesamtumsatz betrug rund 6,21 Mill. Reichsmark. Arbeitslöhne beanspruchten rund 1,20 Mill. Reichsmark, soziale Lasten rund 0,25 Mill. Reichsmark, für Pensionen und freiwillige soziale Leistungen an alte Arbeiter wurden rund 70 000 Reichsmark aufgewendet. Nach Abzug sämtlicher Unkosten ergibt sich ein Verlust von 104 133 Reichsmark, der nach Verrechnung des Gewinnfortrages von 1927 mit 44 723 Reichsmark in das neue Geschäftsjahr mit hinübergenommen werden muß.

**Die Wiesentäler Zementwarenfabrik G. m. b. H., Zahraun,** ist durch Beschluß der Gesellschaft in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren wurden Frau Johanna Keiffig, Gausen-Natbach, und Hauptkassierer Leopold Martin, Zahraun, bestellt.

**Die Frankfurter Frühjahrsmesse,** die bis zum 17. April dauert, hat am Sonntag ihren Anfang genommen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat auch diese Messe wieder ihre alte Anziehungskraft ausgeübt. Ein Teil der traditionell auf der Frankfurter Messe vertretenen Gruppen ist sogar in bedeutend erweitertem Umfang erschienen. Der Besuch war den ganzen Tag über ziemlich reger. Dabei konnte festgestellt werden, daß es sich nicht etwa in der Hauptsache nur um „Sehleute“ handelt, sondern daß schon recht ansehnliche Käufe getätigt wurden. Nebenfalls war der erste Messetag besser als der der Herbstmesse.

**Schweizer Mustermesse in Basel.** Auf dem Gelände der Baseler Mustermesse ist am Samstag die 13. Schweizerische Landesmustermesse eröffnet worden, die bis zum 23. April für das Publikum zugänglich ist. Gegenüber dem Vorjahre zeigt sich eine kaum merkbare Veränderung in der Beschäftigung dieser vorwiegend von der Schweizer Industrie ausgestellten Messe. Die Zahl der Aussteller betrug im vorigen Jahre 1106, diesmal sind es 1083. Bereits am ersten Tage hatte die Ausstellung einen guten Besuch aufzuweisen. Die Messedirektion konnte über 200 Pressevertreter des In- und Auslandes begrüßen.

**Der Zusammenschluß in der deutschen Zigarettenindustrie.** In der Aufsichtsratsitzung der Reemtsma-A.-G. in Dresden wurde mitgeteilt, daß ihr die Zigarettenfabriken Masfary und Problem in Berlin, sowie Vulgaria und Georg Masfary & Söhne in Dresden angegliedert worden sind. Die Umwandlung der Reemtsma-A.-G. in eine G. m. b. H. ist vorgesehen.

# Zentralhandelsregister für Baden.

**Baden-Baden.** O.807  
Handelsregister-Eintrag  
Abt. B Vd. I O.-Z. 50 —  
Firma **Europhischer Hof,**  
Hotel-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung in Ba-  
den-Baden: Durch Gesell-  
schafterbeschluss vom 14.  
März 1929 wurde Abt. 2  
des § 5 des Geschäftsver-  
trags und die Allein-  
vertretungsbefugnis des  
Geschäftsführers Friedrich  
Muppel aufgehoben. — Di-  
rektor Albert Steigenber-  
ger in Baden-Vichtental  
ist zum weiteren (dritten)  
Geschäftsführer bestellt.  
Baden, 20. März 1929.  
Abt. Amtsgericht I.

**Donaueschingen.** O.802  
In das Handelsregister  
A Vd. I O.-Z. 139 wurde  
heute eingetragen zu Fir-  
ma **Fris Gempy, Säge-  
wert und Holzhandlung**  
in Geisingen: Die Firma  
ist geändert in: **Gempy &  
Zhle, Sitz** in Geisingen.  
Offene Handelsgesellschaft.  
Franz Zhle, Kaufmann in  
Freiburg i. Br. ist in das  
Geschäft als persönlich haf-  
tender Gesellschafter ein-  
getreten. Die Gesellschaft  
hat am 15. Oktober 1928  
begonnen.  
Amtsgericht Donaueschingen,  
12. 3. 1929.

**Heidelberg.** O.798  
Handelsregister Abt. A  
Vd. III O.-Z. 21 zur Fir-  
ma **Kunz & Wolf** in  
Heidelberg: Die Liquidation  
ist beendet und die  
Firma erloschen. 13. März  
1929.  
O.-Z. 81: Die Firma  
**Carl Koch** in Heidelberg  
ist erloschen. 14. März  
1929.  
Vd. VI O.-Z. 104 zur  
Firma **Heuschele & Oppen-**  
**mann** in Heidelberg: Die  
Gesellschaft ist aufgelöst.  
Der bisherige Gesellschafter  
Willy Oppermann,  
Kaufmann in Heidelberg,  
ist Liquidator. Die Proku-  
ren des Fritz Heuschele u.  
des Julius Oppermann  
sind erloschen. 15. März  
1929.  
Vd. IV O.-Z. 323: Die  
Firma **Emil Goeppferich** in  
Heidelberg ist erloschen.  
Vd. VI O.-Z. 147 zur  
Firma **Welsch & Franz** in  
Heidelberg: Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst. Die  
Firma ist erloschen.  
Vd. II O.-Z. 194 zur  
Firma **Friedrich Helfrich**  
in Heidelberg: Inhaberin  
ist jetzt Kaufmann Fried-  
rich Helfrich Witwe Jose-  
phina geb. Rittinger in  
Heidelberg. 19. März 1929.  
Vd. VI O.-Z. 177: Die  
Firma **Else Eidel** in Hei-  
delberg ist erloschen. 20.  
März 1929.  
Abt. B Vd. III O.-Z. 42  
zur Firma **G. Defaga, Gesell-**  
**schaft mit beschränkter**  
**Haftung** in Heidelberg:  
Durch Beschluss der Gesell-  
schafterversammlung vom  
15. März 1929 ist § 7 des  
Geschäftsvertrags ge-  
ändert. Die Gesellschaft  
wird durch den neu bestell-  
ten Geschäftsführer Kauf-  
mann Walter Rodrian in  
Heidelberg, u. durch einen  
weiteren Geschäftsführer  
zusammen vertreten.  
Heidelberg, den 19. März  
1929.  
Amtsgericht Heidelberg.  
Abteilung für Register-  
sachen.

**Karlsruhe.** O.834  
Handelsregister-Eintrag.  
I. M. Simon & Co.,  
Karlsruhe. Die Firma ist  
erloschen. 2. IV. 29.  
2. **Max Hugo, Karls-**  
**rube.** Einzelaufmann:  
Max Hugo, Kaufmann,  
Karlsruhe. (Handelsver-  
treter, Waldstraße 12).  
8. IV. 29.  
3. **Gorenflo & Siegriff,**  
Inhaber Ernst Gorenflo,  
Friedrichstal. Die Prokura  
der Elise Gorenflo Witwe  
und die Firma ist er-  
loschen. 4. IV. 29.  
4. **Berg & Strauß,**  
Karlsruhe. Die Firma ist  
geändert in: **Berg &  
Strauß** Vereinigte Eisen-  
handlungen Karlsruhe,  
Inh. A. Strauß und Brü-  
der Kuttner. Offene Han-  
delsgesellschaft mit Beginn

am 1. April 1929. Die  
Kaufleute Dagobert Kutt-  
ner, Deuthen D.-S., Emil  
Kuttner, Pforzheim und  
Waldemar Kuttner, Dur-  
lach, sind als persönlich  
haftende Gesellschafter in  
das Geschäft eingetreten.  
Der Gesellschafter Walde-  
mar Kuttner hat sein in  
Durlach unter der Firma  
Waldemar Kuttner betrie-  
benes Handelsgeschäft mit  
demjenigen des Gesellschafter  
Albert Strauß vereinigt  
und beide haben ihre  
Geschäfte mit Aktiven  
und Passiven und mit dem  
Rechte der Fortführung  
der Firma in die Gesell-  
schaft eingebracht. Die  
Prokura der Rinna Strauß  
bleibt bestehen. 4. IV. 29.  
5. **Eduard Schmitt Ein-**  
**tracht-Gaststätten, Karls-**  
**rube.** Einzelaufmann:  
Eduard Schmitt, Gastwirt,  
Karlsruhe. 5. IV. 29.  
6. **Alb. Brogli & Co.,**  
Karlsruhe. Die Firma ist  
erloschen. 5. IV. 29.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Karlsruhe.** O.835  
Handelsregister-Eintrag.  
1. **Badische Druckerei** und  
**Verlag J. Volke, Gesell-**  
**schaft mit beschränkter**  
**Haftung, Karlsruhe.** Die  
Prokura des Paul Ham-  
mesfahr ist erloschen.  
2. IV. 29.  
2. **Deutsche Bau- und**  
**Bodenbau Aktiengesell-**  
**schaft, Zweigniederlassung**  
**Karlsruhe, Hauptst. Ber-**  
**lin.** Justus von Güner  
ist nicht mehr Vorstands-  
mitglied. Prokurist: Gün-  
ther Büchel in Berlin.  
Er vertritt gemeinschaft-  
lich mit einem Vorstands-  
mitgliede. 2. IV. 29.  
3. **Handels- und Ge-**  
**werbebank Aktiengesell-**  
**schaft, Karlsruhe.** Karl  
Wallmann und Walter  
Maas sind nicht mehr  
Vorstandsmitglieder.  
3. IV. 29.  
4. **Schlehdentische Schreib-**  
**maschinen- und Büro-Ein-**  
**richtungen-Gesellschaft mit**  
**beschränkter Haftung,**  
**Karlsruhe.** Hugo Burg-  
dorf ist nicht mehr Ge-  
schäftsführer. Einzelauf-  
mann: Fritz Reich, Kauf-  
mann, Karlsruhe. 5. IV.  
29.

5. **Badische Landwirt-**  
**schaftliche Genossenschafts-**  
**zentrale, Gesellschaft mit**  
**beschränkter Haftung,**  
**Karlsruhe.** Dr. Heinrich  
Kengenheiter ist nicht mehr  
Geschäftsführer. An sei-  
ner Stelle wurde Dr. Jo-  
sef Schwörer, Direktor,  
Freiburg i. Br., ernannt.  
Durch Gesellschafterbe-  
schluss vom 23. März 1929  
wurde die Gesellschaft auf-  
gelöst. Liquidator: Eugen  
Ditto Pilger, Direktor,  
Karlsruhe. Die Liquidation  
ist bereits durchge-  
führt. Die Firma ist er-  
loschen. 6. IV. 29.  
6. **Gesellschaft für Zee-**  
**rennenbau mit beschränk-**  
**ter Haftung, Essen, mit**  
**einer Zweigniederlassung**  
**in Karlsruhe unter der**  
**Firma Gesellschaft für**  
**Zee- und Wasserbau m. b. H.**  
**in Essen, Abteilungs „Süd-**  
**deutschland“, Ernst Krufe,**  
Direktor in Essen, ist zum  
weiteren Geschäftsführer  
bestellt. Gesamtprokurist:  
Wilhelm Schmidt, Essen.  
Er vertritt gemeinsam mit  
einem Geschäftsführer oder  
einem Prokuristen. Die  
Prokuren des Robert  
Kronste und Achill Müller  
sind erloschen. 6. IV. 29.  
Amtsgericht Karlsruhe.

**Konstanz.** O.799  
Handelsregister  
B Vd. II O.-Z. 18, Emil  
Lorenz & Co., G. m. b. H.  
in Konstanz: Die Firma  
ist erloschen. 12. 3.  
1929.  
A Vd. III O.-Z. 30:  
Carl Walter, Goppelt &  
Cie. in Konstanz: Die  
Firma ist auf Ingenieur  
Max Ginsburg in Kon-  
stanz übergegangen. 11. 3.  
1929.  
A Vd. V O.-Z. 102:  
Jugo, Handelsgesellschaft  
Kuttner & Wall in Kon-  
stanz. Offene Handelsgesell-  
schaft. Die Gesellschaft  
hat am 1. März 1929 be-  
gonnen. Persönlich haf-  
tende Gesellschafter sind: Jo-

sef Kuttner, Kaufmann,  
und Eugen Wall, Kauf-  
mann, beide in Konstanz.  
Gegenstand des Unterneh-  
mens ist: Handel mit Ju-  
gosuppentwürze und Ju-  
goextrakt. 20. 3. 1929.  
B Vd. II O.-Z. 16, Ru-  
dolf Meiner & Cie., G.  
m. b. H. in Konstanz: Die  
Firma ist erloschen. 20. 3.  
1929.  
B Vd. I O.-Z. 96: Die  
wiedereröffnete Liquidation  
der A.-G. Früher in  
Firma Gebrüder Gans-  
wein, Immobilien-Han-  
dels- und Finanz-Aktiengesell-  
schaft in Konstanz, ist  
beendet. 21. 3. 1929.  
Abt. Amtsgericht, A 1,  
Konstanz.

**Mannheim.** O.800  
Handelsregister-Eintrag.  
a) vom 15. März 1929:  
**Deutsche Hydroloib Ge-**  
**sellschaft mit beschränkter**  
**Haftung, Mannheim.**  
Durch Gesellschafterbe-  
schluss vom 11. März 1929  
ist der Geschäftsvertrag in § 4  
(Geschäftsjahr) ab-  
geändert.  
Müller & Thomin Schuh-  
vertriebsgesellschaft mit  
beschränkter Haftung in  
Liquidation, Mannheim.  
Die Firma ist erloschen.  
Auskunft für Handel  
und Industrie Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung,  
Mannheim, Zweignieder-  
lassung, Sitz Leipzig. Ge-  
org Lubewig ist nicht mehr  
Geschäftsführer. Direktor  
Arthur Otto in Leipzig ist  
zum Geschäftsführer be-  
stellt. Prokura ist erteilt  
dem Walter Max Scheller  
in Leipzig.  
b) vom 16. März 1929:  
Brafra, Frachten-Kon-  
troll-Gesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Mann-  
heim, Friedrich Haase ist  
nicht mehr Geschäftsführer.  
Dem Friedrich Koller,  
Ludwigshafen a. Rh., ist  
Prokura erteilt, daß er  
zusammen mit einem Ge-  
schäftsführer oder einem  
Prokuristen zur Zeichnung  
der Firma berechtigt ist.  
Kohlenkontor Weppen-  
meyer & Co., Mannheim.  
Ein Kommanditist ist aus-  
geschieden, zwei Komman-  
ditisten sind eingetreten.  
Hermann Bauer, Agen-  
turen, Mannheim. Die  
Firma ist erloschen.  
Job & Adrian, Braunt-  
weinbrennerei, Mannheim.  
Die Gesellschaft ist aufge-  
löst und die Firma erlo-  
schen.  
Spanischer Garten, Ma-  
ria Job, Mannheim. Die  
Firma ist erloschen.  
Warg & Goldschmidt,  
Mannheim. Die Prokura  
des Max Gehold ist erlo-  
schen.  
Fh. Lippich, Nachfol-  
ger, Mannheim: Die Fir-  
ma ist erloschen.  
Schaaf & Söhne, Mann-  
heim-Heidenheim: Die  
Firma ist erloschen.  
Karl Busch, Mannheim:  
Die Firma ist geändert in:  
Karl Busch, Vulkanstein-  
anstalt und Handel mit  
Auto- und Motorradberei-  
tung.  
Wilhelm Maurer, Mann-  
heim: Die Kommanditge-  
sellschaft hat am 1. August  
1921 begonnen. Persönlich  
haftender Gesellschafter ist  
Josef Stürmer, Banlier,  
Mannheim. Die Gesell-  
schaft hat einen Komman-  
ditisten. Der Vna Stür-  
mer geb. Jakob in Mann-  
heim ist Prokura erteilt.  
Der Sitz der Gesellschaft  
ist von Wolfach nach  
Mannheim verlegt worden.  
Medizinal-Drogerie Curt  
Kallmann, Mannheim. In-  
haber ist Curt Kallmann,  
Apotheker, Mannheim.  
Amtsgericht Mannheim.

**Mannheim.** O.808  
Handelsregister-Eintrag:  
vom 23. März 1929:  
**Belco-Dawewe, Gesell-**  
**schaft mit beschränkter**  
**Haftung, Vereinigung der**  
**Firmen Bamberger, Kerol**  
**& Co., Frankfurt a. M.,**  
**und Dawewe, vorm. Harry**  
**Seld, G. m. b. H., Sani-**

**äre Abt. in Liquidation**  
**in Mannheim, Zweigni-**  
**ederlassung, Sitz Ludwig-**  
**shafen a. Rh. Die Firma**  
**ist erloschen.**  
**Gefelmer, Aktiengesell-**  
**schaft, Mannheim, Zweig-**  
**niederlassung, Sitz Berlin:**  
Die Prokura des Carl Ja-  
cob Morgenroth ist erlo-  
schen.  
G. V. Vender, Söhne,  
Gesellschaft mit beschränk-  
ter Haftung, Mannheim:  
Moiis Vender und G. V.  
Vender sind nicht mehr  
Geschäftsführer. Dem Os-  
kar Werbreid in Franke-  
nthal ist Gesamtprokura so  
erteilt, da er gemeinsam  
mit einem anderen Proku-  
risten zur Zeichnung der  
Firma berechtigt ist.  
Rheinische Hypotheken-  
bank, Mannheim: Die Ge-  
neralversammlung vom 7.  
Dezember 1928 hat die  
Erhöhung des Grundkapi-  
tals um 6 000 000 M be-  
schlossen. Die Erhöhung ist  
durchgeführt. Der Um-  
tausch der Aktien über 60  
Reichsmark, 120 M und  
240 M ist durchgeführt.  
Das Grundkapital beträgt  
jetzt 12 005 000 M, einge-  
teilt in 10 000 Stammak-  
tien Vit. A zu 1000 M,  
20 000 Stammaktien Vit. B  
zu 100 M, und in 50  
Vorzugsaktien zu 100 M.  
Der Geschäftsvertrag  
ist geändert durch Beschluss  
der Generalversammlung  
vom 7. Dezember 1928 in  
§ 7 Abs. 2 (Dividende der  
Vorzugsaktien) durch Bei-  
fügung einer Bestimmung  
als Absatz 5 zu § 11 (Be-  
teiligung neu auszugeben-  
der Aktien am Reinge-  
winne), in § 24 (Ausgabe  
von Hypothekendarlehen-  
büchern nach den jemeils  
geltenden gesetzlichen Be-  
stimmungen), in § 42  
(Stimmrecht) und § 43  
(Allgemeine Voraussetzungen  
für die Teilnahme an  
der Generalversammlung  
und das Stimmrecht), so-  
wie am 20. März 1929  
durch Beschluss des Auf-  
sichtsrats auf Grund der  
Ermächtigung durch die  
vor erwähnte Generalver-  
sammlung in § 7 Abs. 1  
(Grundkapital und Aktien-  
teilung). Als nicht ein-  
getragen wird veröffentlicht:  
Die neuen Aktien  
sind zum Kurse von 111  
v. H. auszugeben.  
Aktiengesellschaft **Sig-**  
**mund Schneider, Mann-**  
**heim:** Das Grundkapital  
ist gemäß dem durchge-  
führten Beschlusse der Ge-  
neralversammlung vom  
17. Juni 1927 um 81 000  
Reichsmark gerabgesetzt u.  
beträgt jetzt noch 75 000 M,  
eingeteilt in 1250 auf den  
Inhaber lautende Aktien  
zu 60 M. Der Gesell-  
schaftsbeitrag ist durch den  
Generalversammlungsbe-  
schluss vom 17. Juni 1927  
in § 2 (Grundkapital und  
Aktienteilung) geän-  
dert; in den §§ 14 und 17  
sind die Absätze 2, die die  
eingezogenen Vorzugsak-  
tien betreffen, gestrichen.  
Hermann Wöhner, Mann-  
heim: Die Einzelprokuren  
von Franz Schable und  
Carl Dähler sind erlo-  
schen. Als Gesamtprokuris-  
ten sind bestellt: Carl  
Dähler, Frankenthal, und  
Ernst Conrad, Frankenthal.  
Joseph Reis Söhne, in  
Liquidation, Mannheim:  
Die Firma ist erloschen.  
Johanna Kriisch, Mann-  
heim: Die Firma ist erlo-  
schen.  
Schokoladengeschäft **The-**  
**rese Graupensberger,**  
Mannheim: Die Firma ist  
erloschen.  
B. **Gebrüder Fischer,**  
Fisiale Mannheim, Mann-  
heim: Die Zweignieder-  
lassung ist aufgehoben; die  
Firma ist in Mannheim  
erloschen.  
Amtsgericht Mannheim.

**Mannheim.** O.817  
Handelsregister-Eintrag:  
a) vom 26. März 1929:  
**Singert & Co., Mann-**  
**heim.** Persönlich haf-  
tende Gesellschafter sind Peter

Singert Witwe, Sophie,  
geb. Herrmann, Mann-  
heim, und Ludwig Karl  
Mater, Baumeister, Mann-  
heim. Die offene Handels-  
gesellschaft hat am 11. 3.  
1929 begonnen. Als nicht  
eingetragen wird veröf-  
fentlicht: Geschäftsweig:  
Gerüstbau und Betrieben-  
schaft, Hoch-, Tief-, Eisen-  
betonbauunternehmung.  
b) vom 27. März 1929:  
**Mannheimer Wohnungs-**  
**einrichtung, Gesellschaft**  
**mit beschränkter Haftung,**  
**Mannheim:** Der Gesell-  
schaftsvertrag ist am 7.  
März 1929 festgestellt. Ge-  
genstand des Unterneh-  
mens ist der Vertrieb von  
Möbeln und Einrichtungs-  
sachen einschlägiger Art.  
Das Stammkapital beträgt  
55 000 M. Geschäftsführer  
sind die Kaufleute  
Heinrich Wetter und Emil  
Krauth, beide in Mann-  
heim. Dem Otto Kowalki,  
Mannheim, ist Gesamtpro-  
kura erteilt. Er ist mit  
einem Geschäftsführer  
zeichnungsberechtigt. Sind  
mehrere Geschäftsführer  
bestellt, so wird die Gesell-  
schaft durch 2 Geschäfts-  
führer oder durch einen  
Geschäftsführer und einen  
Prokuristen vertreten. Die  
Aufsicht der Gesellschaft  
kann mit einfacher Mehr-  
heit der abgegebenen Stim-  
men beschloffen werden,  
jedoch nicht vor dem 31.  
Dezember 1932. Als nicht  
eingetragen wird veröf-  
fentlicht: Die Bekanntma-  
chungen der Gesellschaft  
erfolgen nur durch den  
deutschen Reichsanzeiger.  
Geschäftslokal: P. 7, 8.  
**Mannheimer Farben-**  
**haus, Andreas Wegger,**  
Mannheim: Das Geschäft  
mit Firma ging durch Er-  
folge auf Johanna Weg-  
ger geb. Nied. Witwe des  
Kaufmanns Andreas Weg-  
ger, in Mannheim, über.  
Die Prokura der Johanna  
Wegger geb. Nied ist er-  
loschen.  
Sprechmaschinen-Spe-  
zialhaus **Otto Gröhle,**  
Mannheim: Die Firma ist  
erloschen.  
Jfidor Weismann & Co.,  
Mannheim: Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst. Das  
Geschäft ist mit Aktiven u.  
Passiven u. samt der Fir-  
ma auf Kaufmann H. J.  
Kaufmann in Mannheim  
übergegangen, der es als  
alleiniger Inhaber unter  
der bisherigen Firma wei-  
terführt. Die Prokura des  
Heinrich West ist erloschen.  
Kamber & Mühlthaler,  
Mannheim: Die Gesell-  
schaft ist aufgelöst und die  
Firma erloschen.  
Hansen, Neuburg &  
Co., Frankfurt a. M., Fi-  
siale Mannheim in Mann-  
heim: Die Prokura des  
Jacob Heiden ist erloschen.  
Herbmann, Verlag,  
Mannheim. Inhaber ist  
Herbmann Walter Lub.  
Schriftsteller, Frankenthal.  
Kunz & Scholl, Mann-  
heim. Persönlich haf-  
tende Gesellschafter sind  
Hermann Kunz, Dipl.-Ing.,  
u. Friedrich Scholl, Kauf-  
mann u. Ingenieur, beide  
in Mannheim. Die offene  
Handelsgesellschaft hat am  
1. Oktober 1927 begonnen.  
Der Hermann Kunz Ehe-  
frau, Auguste geb. Hür-  
ting, Mannheim, ist Pro-  
kura erteilt.  
Porphyrius Dossen-  
heim, Hans Vater, Mann-  
heim. Inhaber ist Hans  
Vater, Ingenieur, Mann-  
heim.  
Hedwig Hef, Mannheim.  
Inhaber ist Kaufmann  
Theodor Hef, Ehefrau,  
Hedwig geb. Steinde,  
Mannheim.  
Amtsgericht Mannheim.

**Billingen, Baden.** O.820  
Einträge zum Handelsre-  
gister A:  
1. Vd. II O.-Z. 141:  
Firma **Möbelfabrik Nie-**  
**sterer** in Billingen. Inha-  
ber: Robert Niesterer Wi-  
twe Kaufmann geb. Singer  
in Billingen und Robert  
Niesterer, Schreinermei-  
ster in Billingen. Offene  
Handelsgesellschaft. Die  
Gesellschaft hat am 1. Ja-  
nuar 1928 begonnen.  
2. Vd. I O.-Z. 241, Fir-  
ma **Kurz & Gaifer** in  
Billingen: Ludwig Gaifer  
jung, Bautechniker in Bil-  
lingen; ist in die Gesell-  
schaft als persönlich haf-  
tender Gesellschafter ein-  
getreten.  
3. Vd. II O.-Z. 142:  
Firma **Franz Leu, Le-**  
**bensmittelgroß- und Me-**  
**inhandlung** in Billingen.  
Inhaber: Franz Leu,  
Kaufmann in Billingen.  
4. Vd. II O.-Z. 148:  
Firma **Wein, Süßfrüchte-**  
**und Delikatessenspezialge-**  
**schäft, Spanischer Garten,**  
**Carmen, Inhaber Josef**  
**Vendrell** in Billingen. In-  
haber: Josef Vendrell,  
Kaufmann in Billingen.  
Billingen, den 26. März  
1929.  
Abt. Amtsgericht I.

**Waldshut.** O.837  
Handelsregister-Eintrag  
zur Firma **Aluminium-**  
**walzwerk Waldshutingen** G.  
m. b. H., Waldshutingen:  
Dem Kaufmann Ernst  
Wib in Waldshutingen ist  
Prokura erteilt. Derselbe  
ist berechtigt, die Firma  
gemeinsam mit einem Ge-  
schäftsführer oder einem  
anderen Zeichnungsberech-  
tigten zu vertreten und  
zu zeichnen.  
Waldshut, 28. März 1929.  
Abt. Amtsgericht.

**Billingen, Baden.** O.819  
Eintrag in das Handels-  
register B Vd. I O.-Z. 57,  
Firma **Rheinische Credit-**  
**bank, Niederlassung Bil-**  
**lingen:** Die Prokura des  
Herrn Hugo Knab in Bil-  
lingen ist erloschen.  
Billingen, den 8. März  
1929.  
Abt. Amtsgericht I.

**Zurück**  
**Dr. W. Koellreutter**  
Facharzt für Hals-, Nasen- und  
Ohrenleiden, sowie Plastik und  
Kosmetik für Nase und Ohr  
Hausbesuche nach telefonischer Vorabredung

**Noch 4 Tage**  
Auch nicht eine Minute länger!  
Es finden unwiderruflich nur noch  
folgende Vorstellungen statt:  
Montag: 8 Uhr abends  
Dienstag: 8 Uhr abends  
Mittwoch: 3 Uhr nachm.  
(halbe Preise f. Kinder und  
Militär)  
Mittwoch: 8 Uhr abends  
Donnerstag: 3 Uhr nachm.  
(halbe Preise f. Kinder und  
Militär)  
Vorstellungen  
**ZOO**  
(über 800 Tiere) täglich  
von 10 Uhr vormittags bis  
6 Uhr nachmittags durch-  
gehend. Erwachsene 1 RM.  
Kinder 50 Rpf., Schulen  
Ermäßigung, Frekonzerte  
VORVERKAUF:  
Warehaus GESCHW. KNOPF,  
Karlsruhe sowie ZIRKUSKASSEN  
(Zirkus-Telephon)  
Verbindungen nach allen Richtungen  
**KOLOSSALCIRCUS**  
**KRONE**  
Karlsruhe Meßplatz 490

**Badisches Landestheater**  
Dienstag, 16. April  
\*B 22 Th.-Gem. 401-500  
Gastspiel Robert Dute  
**Martha**  
Oper von Florentin  
Dirigent: Karl Roth  
Regie: Dr. Bucherpfennig  
Mitwirkende:  
von Ernst, Magda Straub,  
Duis, Löfer, Dr. Bucher-  
pfennig  
Anfang 20 Ende 22 1/2  
Preise C (1-7 RM)  
Mi., 17. April, Die Mini-  
kerin  
Do., 18. April, Nathan der  
Weise  
Fr., 19. April, zum ersten-  
mal: Sternengedäch  
So., 20. April, Salustiana  
Im Konzerthaus:  
Der Prozess Mary Dugan  
Mo., 22. April, Nathan der  
Weise  
In der Festhalle:  
A. Volkshauskonzert  
Die, 23. April, Lärche,  
hierauf: Sganarelle  
**Colosseum**  
Nur noch bis einschl.  
Montag, den 15. d. Mts.  
die große Wiener Revue  
**Einst und Jetzt**